


LAGECHECK BEDARFSVERKEHR

Stand 04.03.2025



Diese Foliensammlung wurde im Rahmen des Projekts „PRIMA“ (gefördert durch das BMK) seitens mobyome entwickelt. Die Nutzung ist unter den Lizenzbedingungen CC BY 4.0 möglich.



 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

NUTZUNGSHINWEIS

Vorliegende Foliensammlung wurde im Rahmen des Forschungsprojekts PRIMA (gefördert durch das BMK) entwickelt und dient, insbesondere durch Intermediäre Akteur:innen wie Regionalmanagements, KEM-Manager:innen, Verkehrsverbände etc., der Begleitung von Gemeinden bei der Entwicklung von Bedarfsverkehren.

Bearbeiter:innen

Christoph Kirchberger (mobyome KG)

Paula van Krosigk (mobyome KG)

Vicky Gabriel (mobyome KG)

Tobias Haider (mobyome KG)

- Projektpartner:innen: Research Studio iSPACE, Rosinak & Partner ZT GmbH, Salzburger Verkehrsverbund GmbH
- Bitte die Copyrights der verwendeten Bilder bei Verwendung der Folien beachten.
- Angaben in [eckigen Klammer] sind als Hilfestellung für Verwendung und Anpassung der Folien zu verstehen.
- Die Nutzung ist unter den Lizenzbedingungen CC BY 4.0 (siehe: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) möglich.



ABLAUF

1. Bedarfsverkehr allgemein
2. Das Bedarfsverkehr Steuerrad
3. Erfolgsfaktoren für Bedarfsverkehre nach Prozessphasen
4. Wie weiter?

AUFGABEN DES REGIONALM./KEM/...

[Ergänzen Sie hier, welche Aufgaben Sie generell und spezifisch im Bereich der Mobilität haben – wo beginnt und endet Ihre Rolle?]

KONTEXT UND ZIELE DER BERATUNG

Kontext der Beratung

Die Inhalte der vorliegenden Folien sollen als grobe Orientierungshilfe dienen und Ansatzpunkte für die weitere Arbeit mit folgenden frei verfügbaren Werkzeugen bieten:

- **Erfolgscanvas** On-Demand (bedarfsvkehr.at/content/Erfolgscanvas)
- **Handbuch** On-Demand (bedarfsvkehr.at/content/Handbuch:Handbuch)
- Anregungen für **Analysemethoden** (bedarfsvkehr.at/content/PRIMA)

Unser Ziel ist, dass nach dieser Beratung...

... bei Ihnen mehr Klarheit bzgl. möglichen **strategischen Ziele** für Bedarfsverkehre vorhanden ist.

... Sie wissen, welche Faktoren in ihrer aktuellen Prozessphase **zum Erfolg beitragen** und mitgedacht werden sollten.

... Sie einen Überblick haben, welche **Akteure** noch mit ins Boot geholt werden sollten.

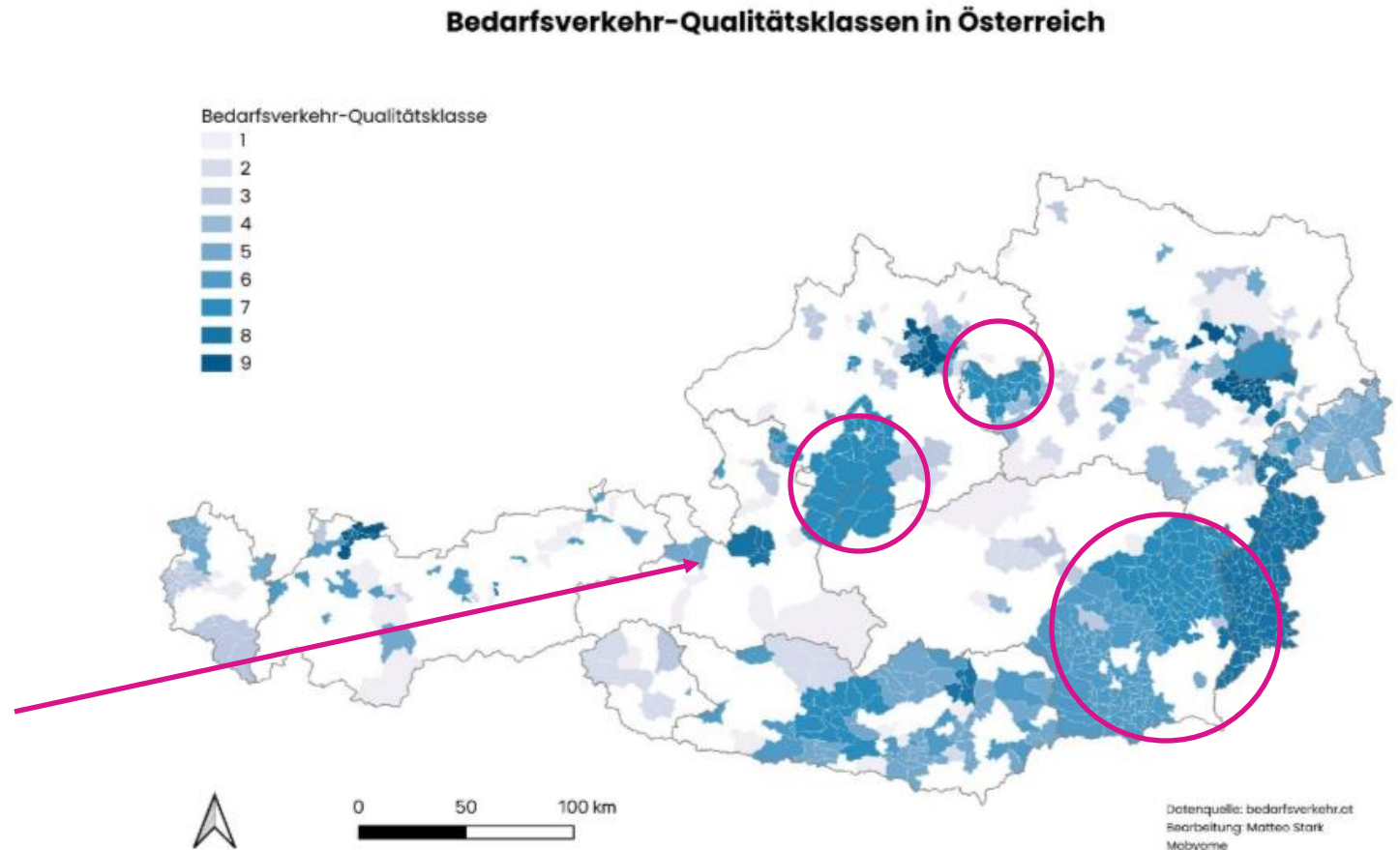
... ihnen die **nächsten Schritte** hin zur Gestaltung eines Bedarfsverkehrs klarer sind.



1. BEDARFSVERKEHR ALLGEMEIN

BEDARFSVERKEHR IN ÖSTERREICH

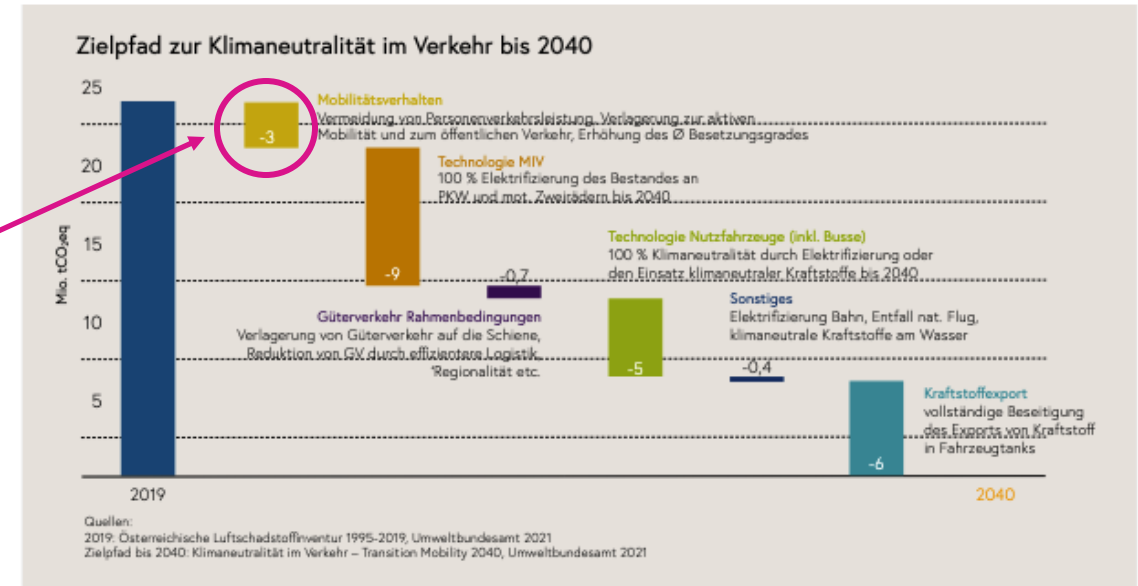
- Bedarfsverkehr auch bekannt als Mikro-ÖV/ Sammeltaxi/ Fahrtendienst
- Sehr große Unterschiede in der **Qualität des Angebots** (Betriebszeiten, Haltepunktdichte, ...)
- Sehr unterschiedliche **Intensitäten der Unterstützung auf Landesebene** durch Verkehrsverbünde oder Bedarfsverkehr-Förderungen
- Tendenz hin zur **Integration von Angeboten** in Verkehrsverbünde und Tarifsysteme
- Tendenz hin zu **regional organisierten Systemen**
- **Hohe Dynamik** bei neuen und eingestellten Angeboten



Entwickelt im Rahmen des Projekts PRIMA, laufende Auswertung und Methodik siehe https://www.bedarfsverkehr.at/content/PRIMA_BV-Qualit%C3%A4t

WARUM BEDARFSVERKEHR?

1. Starkes Verkehrsaufkommen durch hohen Anteil des MIV am Modal Split → **negativen Folgewirkungen** für Mensch und Umwelt
1. Neben Strategien der Vermeidung (z.B. Raumplanung) und Verbesserung (z.B. E-Mobilität) von Verkehr ist es auch notwendig, eine **Verlagerung** zu erreichen.
1. Dafür braucht es ein integriertes System – Bedarfsverkehr kann hier die oft letzte Lücke zu einem autounabhängigen Leben schließen
1. Zusätzlich kann Bedarfsverkehr eine selbstständige Mobilität für alle sicherstellen. Vor allem für jene, die aus verschiedenen Gründen nicht anders mobil sein können.

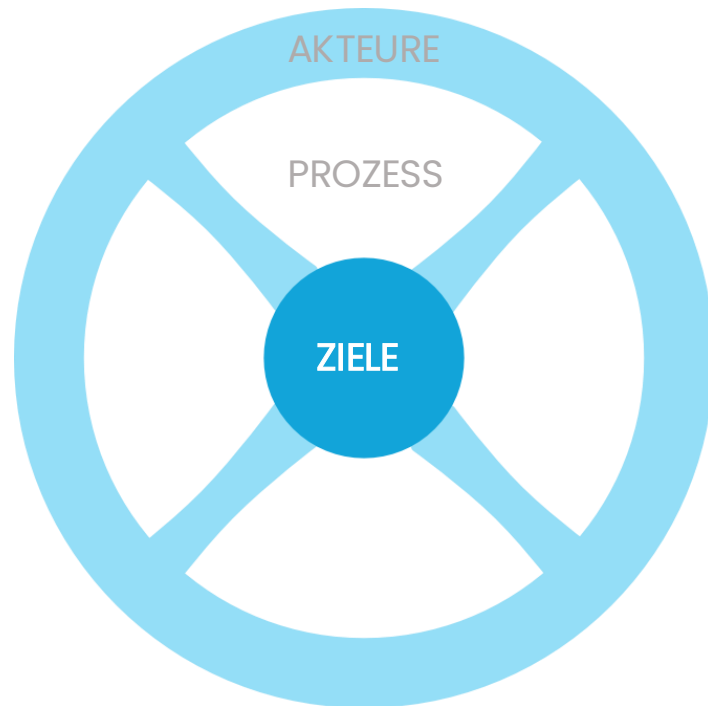


Quelle: BMK Mobilitätsmasterplan 2030



2. DAS BEDARFSVERKEHR STEUERRAD

WELCHE ZIELE STEUERN WIR AN?



Vertiefung eines Ziels auf einer der folgenden zwei Slides ↓

Bedarfsverkehre können unterschiedliche Ziele verfolgen. Folgende Schwerpunkte sollten jedoch bewusst gewählt werden:

- **Grundversorgung:** Die Mobilitätschancen von Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, ein eigenes Fahrzeug zu nutzen, sollen verbessert werden.
- **Mobilitätswende:** Es soll eine attraktive Alternative zum Pkw geschaffen werden, um zum Erreichen der Klimaziele beizutragen.

Bedarfsverkehre leisten aber auch einen Beitrag zu Zielen in anderen Sektoren (Wirtschaft, sozialer Austausch, ...).

Zu klären:

- Welche Zielstellung ist aufgrund der Rahmenbedingungen sinnvoll und wird durch die Gemeinde/Region unterstützt?
- Welche Ziele geben strategische Dokumente vor

ZIEL: GRUNDVERSORGUNG

Worum geht es?

- Ziel in peripheren Gemeinden und Regionen ein Mindestangebot sicherzustellen.
- Gegenüber dem Linienverkehr ergibt sich bei den typischerweise geringen Fahrgastzahlen ein klarer Kostenvorteil.
- Gleichzeitig kann den Nutzer*innen durch die Flexibilität des Bedarfsverkehrs ein Angebot von deutlich besserer Qualität zur Verfügung gestellt werden, als dies mit Linienverkehr möglich wäre.

Für wen?

Senior*innen sind eine zentrale Nutzer*innengruppe.

→ Wichtig: Keine technologischen Hürden, Bedarfsverkehr sollte beispielsweise auch telefonisch bestellt werden können.



Dorfmobil Klaus

Als einer der schon am längsten existierenden Bedarfsverkehre in Österreich sichert das Dorfmobil Klaus mit seinen ehrenamtlichen Fahrer*innen schon seit über 20 Jahren die Mobilität für die gesamte Bevölkerung. Spannend ist die gute Integration mit dem lokalen Dorfladen (gratis Lieferung oder Fahrt).

ZIEL: MOBILITÄTSWENDE

Worum geht es?

Bedarfsverkehr kann einen Beitrag zur Mobilitätswende leisten, wenn

- er als Zubringer zum liniengebundenen öffentlichen Verkehr genutzt wird
- das Schließen der Lücke auf der ersten/letzten Meile die Abhängigkeit vom Privatfahrzeug verringert.

Voraussetzung dafür: Regionaler öffentlicher Verkehr von möglichst hoher Qualität und bestenfalls weitere Mobilitätsangebote wie Carsharing, die verlässlich zur Verfügung stehen.

Für wen?

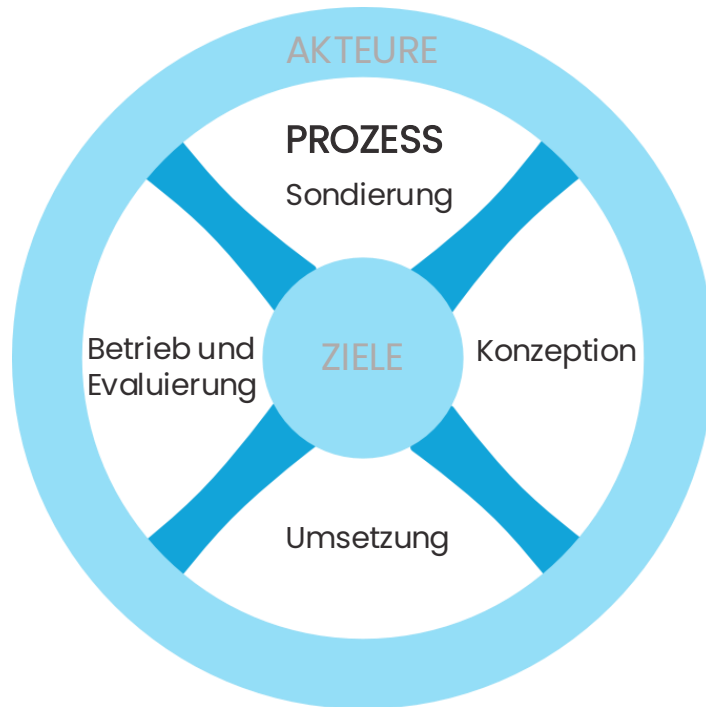
Da für die Mobilitätswende Menschen angesprochen werden müssen, die bisher den Pkw nutzen, muss der Bedarfsverkehrs von hoher Qualität sein und gemeinsam mit anderen Alternativen ein lückenloses Angebot schaffen.



RegioFlink Wattens

RegioFlink Wattens schließt die letzte Meile vom/zum außerhalb des Ortsgebiets gelegenen Bahnhofs. Moderne Software mit den entsprechenden Buchungsmöglichkeiten über App oder Telefonzentrale und eine gute Servicequalität stellen eine hohe Attraktivität des Angebots sicher.

WIE LÄUFT DER PROZESS AB?



- **Sondierung:** Problem/Zielsetzung, erste fachliche Beurteilung, grobe Projektabgrenzung, Grundsatzbeschluss
- **Konzeption:** Kontaktaufnahme mit relevanten Akteur*innen, Detailkonzept, Verantwortlichkeiten, Umsetzungsbeschluss
- **Umsetzung:** Ausschreibung, Beauftragung, Integration in Auskunftssysteme
- **Betrieb und Evaluierung:** Administration, kontinuierliches Marketing, Evaluierung und Weiterentwicklung

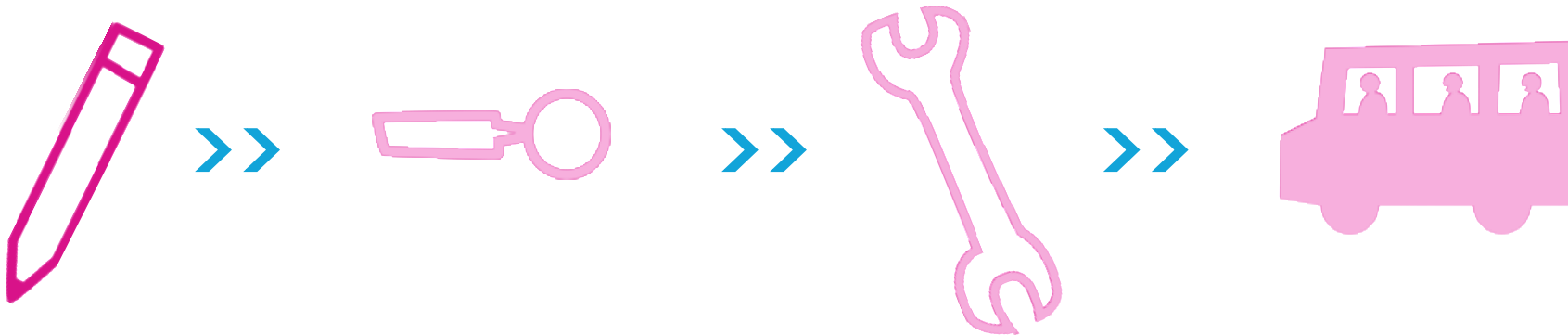
Zu klären:

- Wo im Prozess steht Ihre Gemeinde/Region aktuell?
- Gibt es aktuell Hürden?

Vertiefung eines Prozessschritts auf einer der folgenden drei Slides ↓

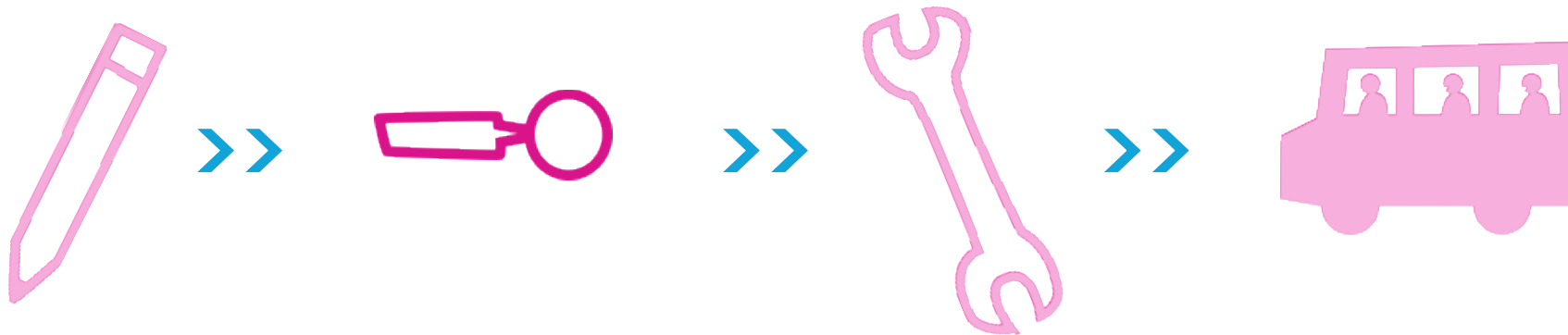
PROZESSPHASE: SONDIERUNG

- **Problem/Zielsetzung**
Was ist das Problem, welches [Ziel](#) soll erreicht werden? Für wen ist der Bedarfsverkehr gedacht?
- **Fachliche Beurteilung**
Ist Bedarfsverkehr die passende Lösung für das Problem? Wie könnte es sonst gelöst werden?
- **Grobe Projektabgrenzung**
Welches [Organisationsmodell](#) ist passend? Welches [Gebiet](#) soll bedient werden?
- **Grundsatzbeschluss**
Ist die politische Unterstützung für das Projekt sichergestellt?



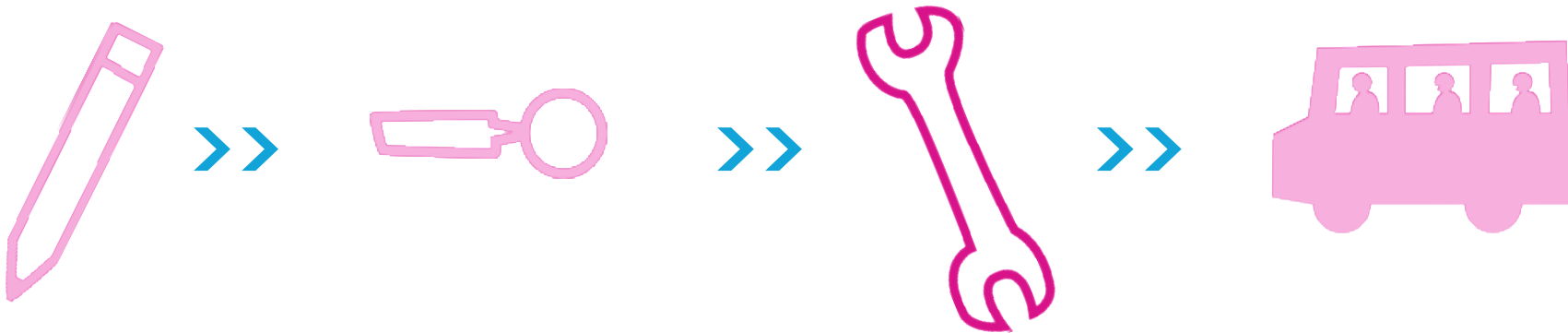
PROZESSPHASE: KONZEPTION

- **Kontaktaufnahme mit relevanten Akteur*innen**
je nachdem z.B. mit Fördergebern, dem Verkehrsverbund, der Genehmigungsbehörde oder lokalen Transportunternehmen
- **Detaillkonzept**
inkl. Kostenschätzung und Finanzierungsplan, enthält alle Parameter der Angebotsgestaltung
- **Klärung der Verantwortlichkeiten**
Gibt es eine Person, die sich kümmert und dafür genug Ressourcen hat?
- **Umsetzungsbeschluss**



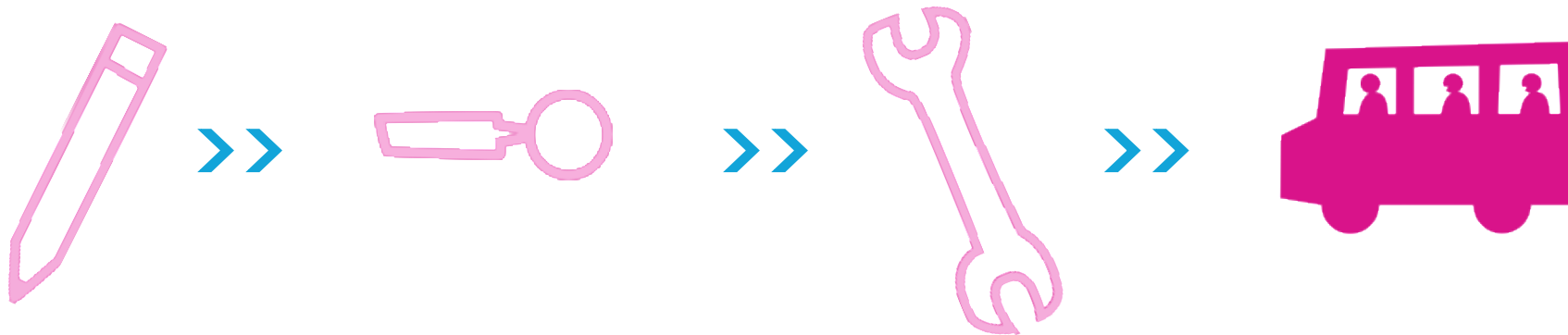
PROZESSPHASE: UMSETZUNG

- Umsetzung
je nachdem: [Ausschreibung](#), Vereinsgründung, Personal-/Freiwilligensuche, Haltestellenbeschilderung, Umsetzung der [Integration in Auskunftssysteme](#)
- Einführungs-[Marketing](#)

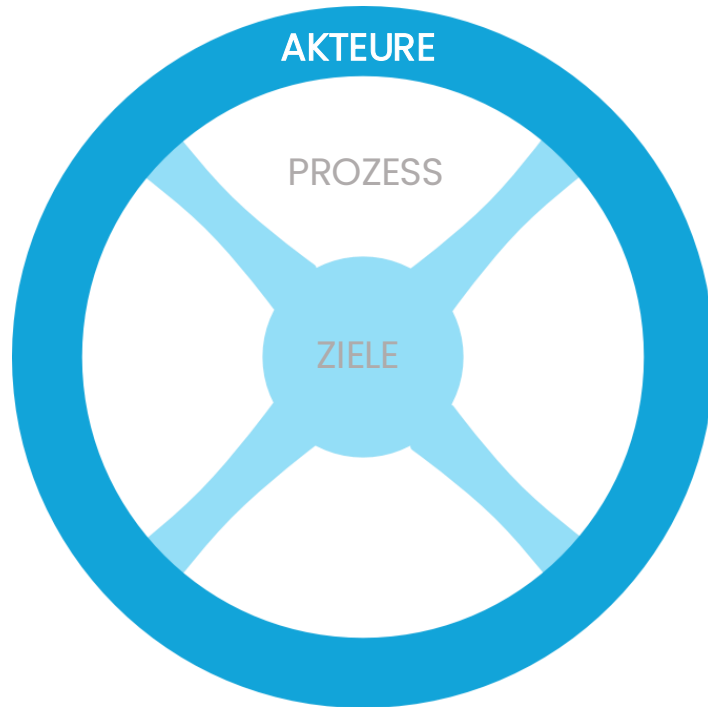


PROZESSPHASE: BETRIEB

- **Administration**
je nachdem: Abrechnung, Fahrzeugwartung, Personalverwaltung bzw. Freiwilligenbetreuung, Förderabwicklung, Kundenbetreuung
- **Kontinuierliches Marketing**
- **Evaluierung und Weiterentwicklung**
Wird das gewünschte [Ziel](#) erreicht? wie lässt sich das Angebot noch verbessern?



WER MUSS NOCH ON BOARD SEIN?



Bedarfsverkehr ist als Angebot ein Teamplayer und braucht auch in der Umsetzung ein starkes Team. Die wichtigsten Akteure für die zwei Zielsetzungen sind vor allem:

Grundversorgung

Mobilitätswende

Landesebene:

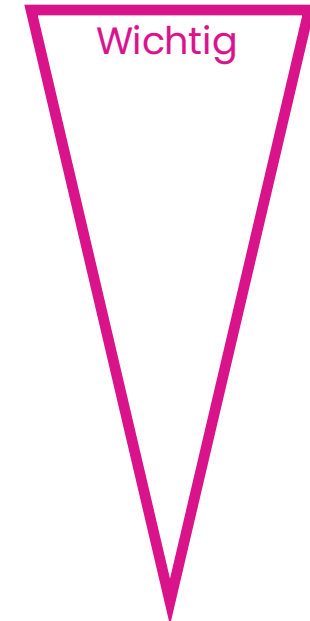
- Verkehrsverbund,
- Förderstellen für Bedarfsverkehr

Regionale Ebene:

- Regionalmanagements/ KEM
- Gemeindeverband

Lokale Ebene:

- Zivilgesellschaftliche Initiativen



Zu klären:

- Wer wurde schon im Prozess miteinbezogen?
- Wer fehlt noch?



3. ERFOLGSFAKTOREN FÜR BEDARFSVERKEHR

nach Prozessphasen

ERFOLGSFAKTOREN FÜR BEDARFSVERKEHRE

Zielstellungen:

- Grundversorgung
- Mobilitätswende

Rahmenbedingungen (bedingt einflussbar):

- Mobilitätsnachfrage
- ÖV-Versorgung
- Medien
- Shared Mobility Angebot
- Zentralität
- Raumstruktur
- Nutzungsbereitschaft

} Grundlage für
PRIMA Gemeindetypen

Erfolgsfaktoren (beeinflussbar):

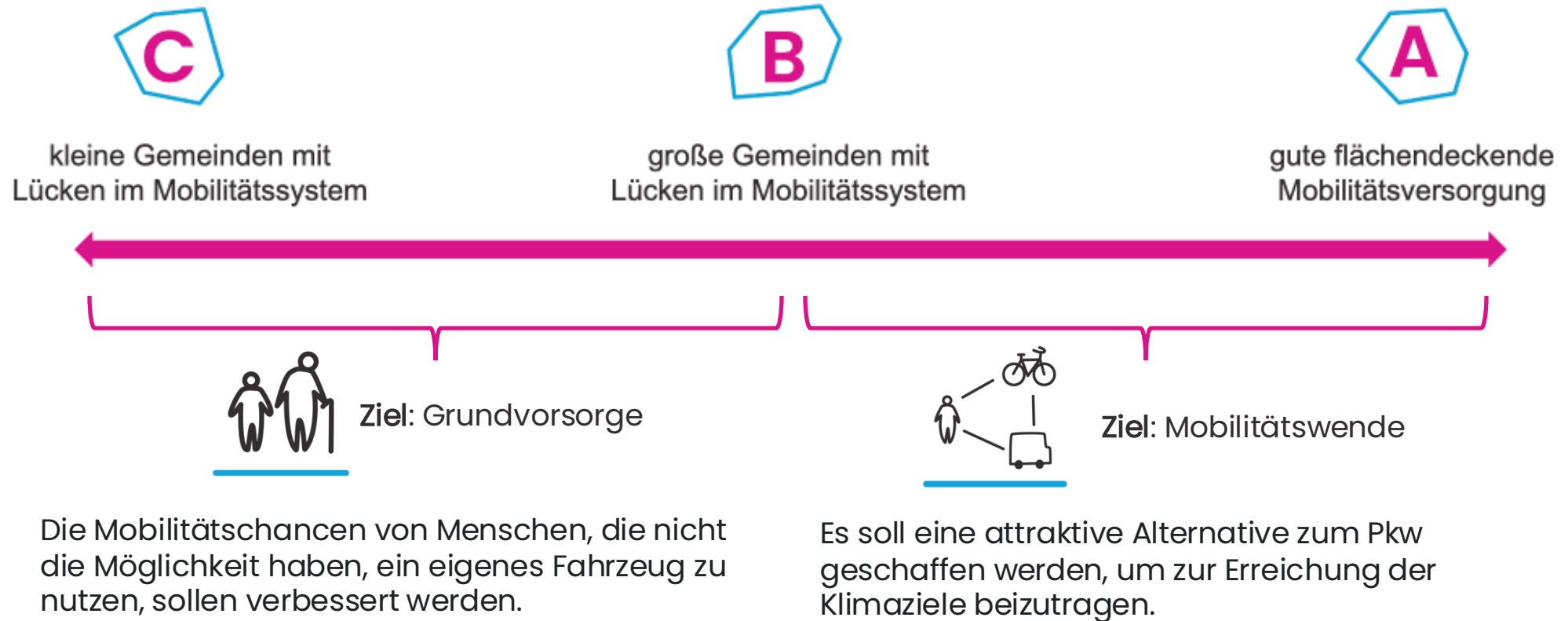
- Systemdesign
- Angebotsgestaltung und Betrieb
- Integration und Schnittstellen
- Kommunikation und Beteiligung von Stakeholdern

Ihre Erfahrung:

- Welche Erfolgsfaktoren haben Sie wahrgenommen?
- Welche Rahmenbedingungen finden sich in Ihrer Gemeinde abseits der Faktoren des Gemeindetyps?





ABER: RAHMENBEDINGUNGEN DEFINIEREN ZIELE!

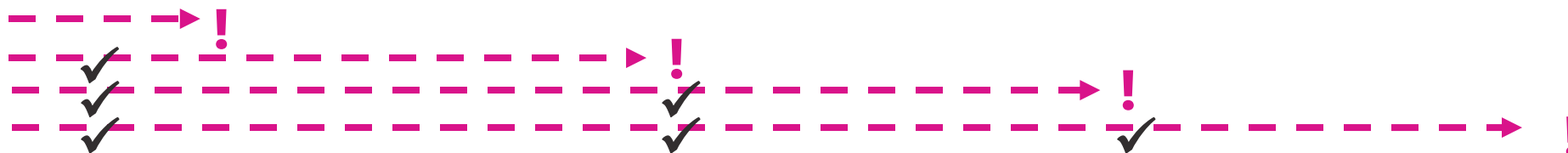
PRIMA Gemeindetypen:



Siehe vertiefend:
bedarfsvkehr.at/content/PRIMA-Gemeindetypen

EBENEN IM PROZESS

Prozessphasen				
	 Sondierung	 Konzeption	 Umsetzung	 Betrieb und Evaluierung
Prozessebenen	Systemdesign (Betreiber, Finanzierung, Bediengebiet, ..)			
	Angebotsgestaltung und Betrieb (Betriebszeiten, Haltepunkt-Qualität und -Verortung, ...)			
	Integration und Schnittstellen (Beauskunftung durch Verkehrsverbund, Abstimmung mit ÖV, ...)			
	Kommunikation und Beteiligung von Stakeholdern (Maßnahmen zur Bewerbung, Kooperationen, ...)			



Schnellcheck (✓): wurde bei allen Phasen bis zum aktuellen Schritt nichts vergessen?

Vertiefung (!): was ist in der aktuellen Phase zu beachten?

ERFOLGSFAKTOREN IM PROZESS

- Auf den folgenden Folien werden Fragen zu für den jeweiligen Prozessschritt wichtige Erfolgsfaktoren gestellt
- Diese Auswahl stellt nicht ein umfassendes Bild der in diesem Schritt zu bearbeitenden Themen dar sondern soll auf sogenannte **“kritische“** oder **“aktive“** Faktoren hinweisen, die selbst stark beeinflusst werden und/oder andere Faktoren stark beeinflussen
- Für eine Vertiefung der Erfolgsfaktoren steht das Erfolgscanvas zu Verfügung – dort werden je nach **Gemeindetyp spezifische Empfehlungen** je Erfolgsfaktor dargestellt









ERFOLGSFAKTOREN SONDIERUNG



Systemdesign	  	<ul style="list-style-type: none">• Organisationsmodell: Wurde das Modell des Verkehrsverbunds geprüft?• Bediengebiet: Gab es Gespräche für ein regional gedachtes Bediengebiet?• Zielgruppen: Welche Hauptzielgruppe soll adressiert werden?
Angebots- gestaltung und Betrieb	 	<ul style="list-style-type: none">• Bedienform: Welche Bedienform ist förderfähig?• Ergänzenden Sharingangebote: Wo könnte eine Integration erfolgen? Werden weitere Angebote wie z.B. CarSharing parallel entwickelt?
Integration und Schnittstellen		<ul style="list-style-type: none">• ÖV-Angebotsintegration: Gab es schon Gespräche mit dem Verkehrsverbund, um z. B. den Bedarfsverkehr mit dem Linien-ÖV gemeinsam auszuschreiben?
Kommunikation und Beteiligung von Stakeholdern		<ul style="list-style-type: none">• Engagement der Politik: Gibt es ausreichend Politiker:innen in der Gemeinde, die ein System mittragen und als Vorbilder bewerben würden? Gibt es das notwendige Problembewusstsein?





ERFOLGSFAKTOREN KONZEPTION



Systemdesign	 <ul style="list-style-type: none">• Finanzierung: Wurden Beiträge von lokalen Betrieben angedacht?
Angebots- gestaltung und Betrieb	  <ul style="list-style-type: none">• Zeitliche Parameter: Sind die Betriebszeiten an Pender:innen angepasst?• Tarifgestaltung: Wird bei Netzkarten-Anerkennung ein Komfortzuschlag eingehoben?
Integration und Schnittstellen	 <ul style="list-style-type: none">• Disposition: Ist eine Optimierung bzgl. Servicequalität oder Bündelung (je nach Zielstellung) technisch möglich?
Kommunikation und Beteiligung von Stakeholdern	  <ul style="list-style-type: none">• Kooperation mit lokalen Betrieben: Gibt es Synergien für ein (über) betriebliches Mobilitätsmanagement?• Einbeziehung lokaler Akteur:innen: Gibt es einen transparenten, partizipativen Prozess zur Einbeziehung potenzieller Zielgruppen?






ERFOLGSFAKTOREN UMSETZUNG



Systemdesign	
Angebots- gestaltung und Betrieb	<ul style="list-style-type: none"> Haltepunktqualität: Wurde bei den Standorten der Haltepunkte auf ausreichend Platz für ein sicheres Warten geachtet? Barrierefreiheit: Ist eine Weiterbildung des Personals zur Unterstützung von Menschen mit Assistenzbedarf vorgesehen? Fahrzeuge: Kann eine ausreichende Zahl an Bereitschaftsfahrzeugen sichergestellt werden?
Integration und Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> Integrierte Buchungsmöglichkeit: Ist eine Buchung bei Partnerbetrieben möglich?
Kommunikation und Beteiligung von Stakeholdern	<ul style="list-style-type: none"> Bewerbung und Image: Sind die Hauptzielgruppen in den Werbemaßnahmen repräsentiert? Kümmer:innen: Wurde bereits eine gut vernetzte Person identifiziert?

ERFOLGSFAKTOREN BETRIEB UND EVALUIERUNG



Systemdesign	
Angebots- gestaltung und Betrieb	   <ul style="list-style-type: none">• Evaluierung und Qualitätssicherung: Ist eine Evaluierung vorgesehen?• Fahrer:innen: Wurde die Sozialkompetenz des Personal geprüft?• Sicherbarkeit im öffentlichen Raum: Ist der Bedarfsverkehr an Knotenpunkten des ÖVs gut sichtbar?
Integration und Schnittstellen	 <ul style="list-style-type: none">• Integrierte Beauskunftung: Ist das Angebot in der VAO abgebildet?
Kommunikation und Beteiligung von Stakeholdern	 <ul style="list-style-type: none">• Lokale Multiplikator:innen: Ist ein Sichtbarmachung der Nutzung des Angebots durch lokale Multiplikator:innen vorgesehen?



4. WIE WEITER?

NÄCHSTE SCHRITTE FÜR SIE

Nachdem Sie jetzt wissen, welche Erfolgsfaktoren in ihrem Prozessschritt wichtig sind können sie diese jetzt spezifisch für ihren **Gemeindetyp** vertiefen (bedarfsverkehr.at/content/Spezial:Erfolgscanvas):

1. Gemeindetyp identifizieren und Zielstellungen reflektieren
2. Relevante Erfolgsfaktoren in der aktuellen Phase nachlesen

so funktioniert's:
Fragen Sie unten im Feld den Namen Ihrer Gemeinde ein. Liegt die Gemeinde im Testgebiet (Salzburg/ Oberösterreich) wird der PRIMA-Gemeindetyp, die empfohlene Zielstellung sowie die dazugehörigen Erfolgsfaktoren angezeigt.

Gemeindeauswahl:
Bitte wählen Sie die Gemeinde aus, für die Sie eine Auflistung der Erfolgsfaktoren sehen wollen

Für nicht gelistete Gemeinden: [Einklappen]
Falls Ihre Gemeinde nicht im Testgebiet (Salzburg/Oberösterreich) liegt, haben Sie folgende Optionen:







1. Machen Sie den Gemeindevorstellungstest und lassen Sie Ihre Gemeinde grob einem Gemeindetyp zuordnen. Nach Abschluss des kurzen Tests wird Ihnen untenstehend ein Gemeindetyp und die entsprechenden Erfolgsfaktoren angezeigt. [Gemeindevorstellungstest](#)
2. Erkundigen Sie sich anhand der Seite [PRIMA-Gemeindetypen](#) über die Merkmale der jeweiligen Typen und entscheiden Sie selbst wo Sie Ihre Gemeinde einordnen würden. Laden Sie danach die passende Checkliste der Erfolgsfaktoren herunter. [PRIMA-Gemeindetypen](#)



Der Gemeindetyp entspricht: C

Gemeindetypen der Nachbargemeinden: A¹ B¹ C¹ 1

Empfohlene Zielsetzung für diesen Gemeindetyp: [Datensvorsorge](#) 1

 Organisationsmodell	 Zielgruppen	 Bedienform
 Bediengebiet	 Finanzierung	 Zeitliche Parameter



3. Aktuelle Themen im Handbuch On-Demand vertiefen



SO KÖNNEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN

- [Ergänzen Sie hier: *Wie kann seitens Regionalmanagement/... weiter unterstützt werden? In welchem Ausmaß?*]
- Vernetzung mit relevanten Expert:innen (siehe <https://www.bedarfsverkehr.at/content/Kontaktdatenbank>)
- ...

FÖRDERANGEBOTE

Einzelne Angebote sind nur in spezifischen Prozessphasen gut anwendbar (z.B. Expert:innenpool):

Bund	Expert:innenpool Klimaaktiv
Land	Handbuch On-Demand
Regional	KEM - Leitprojekte LEADER Projekt



1. Schritt: Bundesland wählen

Handbuch On-Demand Der Weg zum Bedarfsverkehr Bedarfsverkehr in Kärnten

- Übersicht
- Modelle
- Förderungen
- Ansprechpersonen
- Bundesland ändern**

Wählen Sie hier ein Bundesland:

Bundesland wählen:

2. Schritt: Förderungen

Handbuch On-Demand Der Weg zum Bedarfsverkehr Bedarfsverkehr in Oberösterreich

- Übersicht
- Modelle
- Förderungen**
- Ansprechpersonen
- Bundesland ändern


Hier finden Sie eine Übersicht, über die Förderungen und Regionen zur Verfügung stehen

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

- **Beispiele** Bedarfsverkehr: <https://www.bedarfsverkehr.at/content/Hauptseite>
- **Handbuch** Bedarfsverkehr: <https://www.bedarfsverkehr.at/content/Handbuch:Handbuch>
- **Erfolgscanvas** mit Selbsteinschätzung: <https://www.bedarfsverkehr.at/content/Spezial:Erfolgscanvas>
- **Rahmenbedingungen** im Bundesland:
https://www.bedarfsverkehr.at/content/Handbuch:%C3%9Cbersicht_f%C3%BCr_Ober%C3%B6sterreich
- **Statusreport** Bedarfsverkehr: <https://www.bedarfsverkehr.at/content/Statusreport>

Diese Foliensammlung wurde im Rahmen des Projekts „PRIMA“ (gefördert durch das BMK) seitens mobyome entwickelt. Die Nutzung ist unter den Lizenzbedingungen CC BY 4.0 möglich.



 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie